

TRANSFER

# Essverhalten im Wandel

Früher war vielleicht nicht alles besser, aber anders: In einer neuen Studie wurde das Ernährungsverhalten im Verlauf dreier Generationen untersucht.

Jeder Mensch muss essen und trinken. In keiner Kultur ist das Essen voraussetzungslos oder beliebig, wobei die in einer Kultur gültigen Regeln sehr unterschiedlich sein können. Das Ernährungsverhalten eines Kindes wird geformt durch die Umstände, unter denen es aufwächst. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Familie, in welcher meist immer noch die Mutter kocht. Sie bestimmt, was wann gegessen wird und welche Lebensmittel der Familie zur Verfügung stehen. Doch auch gesellschaftliche Rahmenbedingungen prägen unser Ernährungsverhalten: Dies wären z.B. die kulturell-historische Zeit, in die wir hineingeboren werden, sowie zeithistorische, technische und technologische Entwicklungen. Doch auch politisch-wirtschaftliche Rahmenbedingungen oder Lebensmittel und Zubereitungsarten, die in einem bestimmten historischen Zeitfenster als «neu» auf den Markt gekommen sind, wirken sich auf unser Ernährungsverhalten aus.

### Grosse Entwicklungen

Es wurden die Geburtsjahrgänge 1920–1990 der hier untersuchten drei Generationen Grosseletern (F1), Eltern (F2) und Kinder (F3) untersucht. Die 3 Generationen symbolisieren auch Rahmenbedingungen, die das Ernährungsverhalten prägten. Am Beispiel der Rahmenbedingungen «Lebensmittel und Zubereitungsarten» und «Technologische Entwicklungen» sollen Prägungen und Einflussfaktoren auf das Ernährungsverhalten verdeutlicht werden.

Für die F3-Generation sind Tiefkühlgeräte, Mikrowelle im Privathaushalt oder Convenience-Produkte, UHT-Milch oder PET-Flaschen immer da gewesene Alltäglichkeiten. Für die F1-Generation hingegen wurde diese Entwicklung erst in deren Jugend oder im Erwachsenenalter «mainstream». Das in einer Lebensphase, in welcher Geschmacksvorlieben und Präferenzen bereits erlernt waren. Für die Entwicklung von Geschmackspräferenzen und Ernährungsmustern spielen die jeweiligen «frames» eine wichtige Rolle.

### Kleine Veränderungen

In der Studie wurden Studierende (F3) von vier Hochschulen (Uni Jena, PHKA, HSAS, ZHAW) befragt: Zuerst füllten die Studenten einen Fragebogen zum Thema Ernährung aus, den sie danach auch von ihren Eltern (F2) und Grosseletern (F3) beantworten liessen. Es wurden Fragen zu Essmuster, Ein-

kauf, Kochen, Vorratshaltung und Resteverwertung gestellt, welche von 249 Teilnehmenden beantwortet wurden. Beim Lebensmittelkonsum in der Kindheit zeigten sich bei Milch und Milchprodukten, Fisch und Meeresfrüchten zwar keine signifikanten Unterschiede zwischen den drei Generationen. Veränderungen liessen sich hingegen bei Früchten und Gemüse, Vollkornprodukten, Fleisch und Wurstwaren sowie alkoholischen Getränken feststellen. Die daraus resultierenden Erkenntnisse lassen auf eine Beeinflussung zwischen den drei Generationen schliessen, welche jedoch nicht zwischen allen Generationen gleich gross und signifikant ist. Das hier aufgeführte Thema wurde bisher kaum untersucht, weshalb die Erkenntnisse aus dieser gemeinsamen Studie ein möglicher Ausgangspunkt für weitere Untersuchungen sein könnten.

Prof. Dr. Christine Brombach/  
Therese Kramarz



### Zur Person

Prof. Dr. Christine Brombach ist Mitarbeiterin des Departements Life Sciences und Facility Management an der ZHAW Wädenswil und lehrt im CAS Food Sociology and Nutrition. Sie arbeitet an verschiedensten Forschungsprojekten im Ernährungsbereich an der ZHAW.

## LM-Technologie und -Industrie sowie Ereignisse im Ernährungsbereich



Die aufgeführten Ereignisse beziehen sich auf Deutschland bzw. westliche Industrienationen.